

1. Valenz im Gegenwartsdeutschen. Erklären Sie den Begriff und die praktische Umsetzung der Valenztheorien (Lexikographie, DaF-Unterricht)

Wenn man mich fragt: „Wo kommst du her?“, werde ich immer sagen: „Aus der Türkei, aus Izmir, ich bin Türkin.“ Ich werde von den Deutschen ja auch als Türkin behandelt.

Wenn in den Nachrichten oder in der Zeitung über ein Verbrechen berichtet wird, heißt es immer „ein 36-jähriger Türke“ oder „türkischer Abstammung“. War es ein Deutscher, heißt es nur „ein 36-Jähriger“. Für mich ist das eine Diffamierung der Türken – und anderer Ausländer, die nicht einmal von gutgesinnten Deutschen bemerkt wird. Was mich am meisten trifft: Wir leben in einem Land, in dem wir nicht wählen dürfen. Wenn ich das nicht darf, wenn ich von der Teilhabe an der Politik ausgegrenzt werde, wie soll ich mich da als Patriotin fühlen? Warum soll ich im Fernsehen die Wahlberichterstattung ansehen? Sicher, ich könnte die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen. Aber woher soll ich die 250 Euro nehmen, die Deutschland als „Eintrittspreis“ verlangt? Ich würde diesen Schritt sicher gehen, ich würde mich mit einem deutschen Pass sicherer fühlen – die Angst davor, selbst heute noch ausgewiesen zu werden, sitzt noch tief in mir. Das „Urgefühl Türkin“ würde in mir aber auch mit deutscher Staatsbürgerschaft lebendig bleiben.

2. Johann Christoph Adelung - zur Auffassung der Sprachnormierung